



Der Landbote
8401 Winterthur
052/ 266 99 01
www.landbote.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 29'295
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 540.003
Abo-Nr.: 1088177
Seite: 7
Fläche: 31'557 mm²

«Die Blüten waren beinahe schwarz»

WEINBAU Rapsglanzkäfer befallen nicht nur die Blüten von Raps, sondern auch jene von Trauben, wie ein Beispiel aus Winterthur-Hegi zeigt.

Ein «Landbote»-Leser aus Hegi hat seine Rebstöcke im Privatgarten nicht mit dem Spritzmittel Moon Privilege des deutschen Konzerns Bayer behandelt. Und dennoch haben seine Trauben Missbildungen (Bild), die denen sehr ähnlich sind, die zurzeit aus der Region gemeldet werden.

Das Fungizid von Bayer steht im Verdacht, für die verkümmerten Traubenbeeren und verformten Blätter verantwortlich zu sein. Der Konzern empfiehlt, das Produkt «vorerst aus Vorsichtsgründen im Weinbau nicht einzusetzen», wie es auf der Webseite von Bayer Agrar Schweiz heisst. Meldungen über das Auftreten von untypischen Symptomen und ein möglicher Zusammenhang mit Moon Privilege würden aktuell untersucht.

«Der Befall war extrem»

Die Krux bestehe aber darin, dass es Länder gebe, wo das Mittel zwar gespritzt wurde, es aber

«keinerlei Schäden» gebe, wie Bayer-Sprecherin Barbara Zimmermann sagt.

«Ich habe im Frühjahr eine Invasion von Rapsglanzkäfern beobachtet, die von grossen Rapsfeldern in der Nähe ausging», sagt der Leser. Der 1,5 bis 2,5 Millimeter grosse, dunkle und glänzende Käfer zerbeisst die Knospen, um an den Blütenpollen und Nektar zu gelangen. Im Fall von Hegi machten sich die kleinen Käfer «in Massen über die Traubenblüten her», erzählt der Leser weiter. «Der Befall war extrem, die Blüten beinahe schwarz.» Zudem hätten die ersten Reblblätter ungewöhnliche Höcker gehabt. Die nachfolgenden Blätter seien wiederum normal gewesen.

«Die gelbe Farbe zieht sie an»

Der Hobbygärtner hat verschiedene Rebsorten in seinem Garten, wobei er keine Chemie einsetzt. Er hat die Entwicklung seiner Reben genau beobachtet: «Es sind signifikant die Reben betroffen, die zum Zeitpunkt der Käferplage in Vollblüte standen. Andere zeigen kaum Symptome.»

Andreas Wirth, Rebbaukommissär beim Strickhof in Wülflin-

gen, hat unter einigen Weinbauern eine kurze Umfrage durchgeführt. «Ja, man hat auch schon Rapsglanzkäfer gesehen auf der Rebenblüte», sagt er. «Die gelbe Farbe zieht sie an.» Und Pollen als Nahrung gebe es auch auf dieser Blüte. Von Frassschäden direkt an der Rebenblüte oder von späteren Schäden wie im Hegi-Fall habe von den Befragten «niemand zu berichten gewusst».

«Keine Weinbauschädlinge»

Bei einem Massenaufreten würden sich Käfer aus der Familie der Glanzkäfer «gelegentlich» von Rebenblüten ernähren, sagt Christian Linder vom eidgenössischen Forschungsinstitut Agroscope in Changins (Nyon). Aber sie seien «sicherlich keine Weinbauschädlinge» und verursachten keine wirtschaftlichen Schäden. Und für die Reblätter sei der Käfer «total harmlos».

Dass der Rapsglanzkäfer an den Trauben vergleichbare Schäden hinterlässt, «ist mir persönlich nicht bekannt», sagt Barbara Zimmermann von Bayer, die die Beobachtung aber an die Fachleute weiterleiten wird.

Markus Brupbacher

Datum: 29.07.2015

Der Landbote



Der Landbote
8401 Winterthur
052/ 266 99 01
www.landbote.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 29'295
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 540.003
Abo-Nr.: 1088177
Seite: 7
Fläche: 31'557 mm²



Verkümmerte Traube aus Hegi – wegen eines kleinen Käfers.

pd